

Inhaltsverzeichnis

70 Jahre Katholische Akademie Fulda – Gesellschaft dialogisch gestalten!	9
<i>Gunter Geiger & Marco Bonacker</i>	
TEIL I: PARTIZIPATION ERMÖGLICHEN	15
Gemeinschaftsgestaltung im Lichte des Glaubens: Partizipation als Leitprinzip katholisch-sozial orientierter Bildung	17
<i>Andrea Rühmann</i>	
Partizipation ermöglichen	28
<i>Benno Hafenegger</i>	
TEIL II: ZUKUNFT AUS HERKUNFT GESTALTEN	41
Eine herausfordernde Aufgabe	43
<i>Frieda Philine Himstedt</i>	
Erinnerungsarbeit und friedenspolitische (Jugend-)Bildung im Hier und Jetzt, für die Zukunft.	55
<i>Maike Bartsch</i>	
TEIL III: SOZIALPRINZIPIEN ALS LEITPLANKEN BEGREIFEN	67
Die Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre als Leitplanken politisch-sozialer Bildung in den kirchlichen Akademien	69
<i>Lars Schäfers</i>	

Sozialprinzipien als Leitplanken begreifen 81
Ursula Nothelle-Wildfeuer

TEIL IV: GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

WAHRNEHMEN 95

Wo der Glaube politisch wird ...
Katholische Akademien als Agenturen einer dialogischen Kirche.
Gesellschaftsrelevant. Verantwortungsbewusst. Resonanzfähig 97
Peter Klasvogt

Bildung zum Miteinander *oder*: Gesellschaftliche Verantwortung
wahrnehmen 110
Holger Zaborowski

TEIL V: INNOVATIV BLEIBEN. 121

Der Weg zur neuen Arbeit 123
Michael Konow

Bildung ist mehr als die Aneignung von Wissen –
Akademiearbeit als Baustein innovativer Bildungsprozesse 134
Anja Karliczek

TEIL VI: VIELFALT ALS GEWINN ERLEBEN. 145

„Vielfalt als Gewinn erleben“ – Rahmenbedingungen und
Herausforderungen. Eine muslimische Perspektive 147
Mouhanad Khorchide

Gewinn durch Vielfalt:
Zur (Un-)Übersetzbarkeit als Paradigma kirchlicher Akademiearbeit 161
Marita Liebermann

TEIL VII: TEILNEHMERORIENTIERT DENKEN	175
Zwischen Förderrichtlinien, Vorgaben der Kooperationspartner und Wünschen der Teilnehmenden – Teilnehmerorientierung in der politischen Jugendbildung der Katholischen Akademie des Bistums Fulda	177
<i>Ivona Gebala</i>	
Teilnehmerorientiert denken: Ein personalisierter Ansatz aus der Bildungsprozessperspektive	188
<i>Anna Mense</i>	
TEIL VIII: IN NETZWERKEN ARBEITEN	197
Vom Glück des Netzwerkes. Zum 70. Bestehen der Katholischen Akademie des Bistums Fulda	199
<i>Johannes Oberbandscheid</i>	
Partizipative Bildungsnetzwerke nutzen!	208
<i>Giulio Salvati</i>	
Autorinnen- und Autorenverzeichnis	217

70 Jahre Katholische Akademie Fulda – Gesellschaft dialogisch gestalten!

Nach sieben wechselvollen Jahrzehnten dürfen wir in diesem Jahr ein Jubiläum feiern und gestärkt die Zukunft der Katholischen Akademiearbeit in den Blick nehmen. Der vorliegende Band macht deutlich, worauf es in Zukunft ankommen wird, wenn Kirche Gesellschaft weiterhin dialogisch und relevant mitgestalten will. Die konkrete Bildungsarbeit hat sich stetig weiterentwickelt, doch der Gründungsidee bleibt die Katholische Akademie Fulda eng verbunden: Gesellschaft aktiv und demokratisch durch Bildung und Dialog auf dem Fundament des christlichen Glaubens mitgestalten!

Denn die Wurzeln der katholischen Akademiearbeit reichen mehrheitlich in die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg zurück, als tiefgreifende gesellschaftliche und politische Umbrüche eine Antwort und eine Mitgestaltung der Kirche erforderten. Die Geschichte der Katholischen Akademie des Bistums Fulda begann bereits 1938 mit der Gründung des „Einkehrhauses Fulda“, das sich später als „Christkönigshaus“ im Institut der Englischen Fräulein etablierte. Die Einrichtung hatte zunächst das Ziel, Bildung und religiöse Schulungen zu fördern und wurde daher auch mit einer eigenen Kapelle ausgestattet. In den Wirren des Zweiten Weltkriegs diente das Haus zeitweise als Lazarett. Nach Kriegsende errichtete der Bischöfliche Stuhl 1948 ein neues Schulungsheim unter dem Patronat des Heiligen Bonifatius, der in Fulda seine letzte Ruhestätte gefunden hatte und das Kloster Fulda 744 gründen ließ.

Im Jahr 1954 nahm die katholische Akademie Gestalt an: Unter Bischof Johannes Dietz wurde das Bonifatiushaus auf dem ehemaligen Ökonomiegelände der Benediktinerpropstei des Klosters Fulda in Fulda-Neuenberg neu eröffnet. Dies geschah im Jahr des Bonifatiusjubiläums und des Deutschen Katholikentages in Fulda. Es entwickelte sich zum Zentrum für religiöse und soziale Schulung von Erwachsenen und Jugendlichen. Diese Grundsteinlegung ist auch der eigentliche Bezugspunkt des 70-jährigen Jubiläums.

In den späten 1960er Jahren erweiterte Dr. Antonius Gescher die Ausrichtung der Akademie, integrierte gesellschaftliche und politische Themen und etablierte sie als eigenständige Bildungsstätte. Dadurch wandelte sich das Bonifatiushaus von einem reinen Schulungsheim zu einer offenen Bildungsstätte. Er integrierte gesellschaftliche und politische Themen in das Akademieprogramm, was einen wichtigen Schritt darstellte, um den Dialog mit der zeitgenössischen Lebenswirklichkeit zu intensivieren.

Ab 1970 bot es als „Haus der Weiterbildung der Diözese Fulda“ ein eigenständiges Bildungsangebot an. Die Finanzierung erfolgte nicht nur durch Diözesanmittel und Teilnehmerbeiträge, sondern auch durch Zuschüsse für politisch-soziale Bil-

dungsarbeit, unter anderem von der Bundeszentrale für politische Bildung. 1980 wurde ein Erweiterungsbau eingeweiht, der sich um ein Atrium gruppierte und die klassische Bauform von Akademiegebäuden aufnahm. Dieser Bau unterstreicht die historische Verbundenheit des Bonifatiushauses mit dem Klosterleben. 1981 wurde das Bonifatiushaus in den Leiterkreis katholischer Akademien Deutschlands aufgenommen, was seine offene, diskursfähige und zielgruppenorientierte Ausrichtung würdigte.

Da die Leitung der Akademie erstmals durch einen Laien besetzt war, ist ab dem Jahr 1972 als Geistlicher Rektor, Pfarrer Dr. Norbert Zwergel von 1972 bis 1986 eingesetzt worden. Die Aufgaben eines geistlichen Rektors an der Akademie beinhaltet die Organisation und Leitung von Gebeten, spirituellen Reflexionen und die Planung und Durchführung von Gottesdiensten. Gleichzeitig steht er den Gästen und Mitarbeitern der Akademie für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung. Domdechant Prof. Dr. Werner Kathrein begleitete die Akademie von 1986 bis 2021 als Geistlicher Rektor. Zudem war er von 1986 bis 2018 Leiter der katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Fulda sowie Vorsitzender des Kuratoriums des Bonifatiushauses und der Akademie des Bistums. Ihm folgte Dr. Marco Bonacker in beiden Funktionen nach, der die Akademie als zuständiger Abteilungsleiter ab 2021 strukturell in die neu geschaffene Abteilung Bildung und Kultur integrierte. Als geistlicher Rektor und als Vorsitzender des anstelle des Kuratoriums neu aufgestellten Beirats fungiert seitdem der Leiter des Fachbereichs Pastoral, Bildung und Kultur, Domkapitular Thomas Renze.

Die Amtszeit von Gunter Geiger ab 2004 fokussierte sich auf gesellschaftspolitische Themen und intensivierte den interreligiösen und interkulturellen Dialog. Die Akademie wurde zum Dialogforum und entwickelte sich zu einer Plattform für breite inhaltliche Diskurse.

Die Arbeitsfelder der Akademie erstrecken sich über Theologie, Ethik, Kultur, Politik und Gesellschaft. Insbesondere die Erschließung neuer Bildungsformate hat die Arbeit der Akademie geprägt und sie zu einer entscheidenden Institution von Kirche in Gesellschaft gemacht. Dabei spiegelt sich die Diskussion zwischen verschiedenen Prinzipien wider, wie zivilgesellschaftlichem Engagement, institutioneller Vielfalt und einem kirchlichen Auftrag zur politischen Bildung.

Das Ziel der Arbeit der Akademie ist es, Kompetenzen, Sprachfähigkeit, kritische Urteilskraft und gesellschaftliche, kulturelle und politische Beteiligungsmöglichkeiten der Menschen zu erweitern. Dabei wird jede Person in ihrer Unverfügbarkeit in den Mittelpunkt gestellt, und die Akademie versteht sich so als Anwalt christlicher Werte im demokratischen Kontext.

Vor dem oben geschilderten historischen Hintergrund hat sich die Akademie auch in jüngster Zeit stetig weiterentwickelt, um je neue und überzeugende Antworten auf kirchliche und gesellschaftliche Veränderungen geben zu können. Dabei

galt es immer, die Kontinuität zur Gründungsidee lebendig zu bewahren, ohne aber dadurch eingeengt in der Weiterentwicklung zu sein. Um zu verdeutlichen, welchen Auftrag für Kirche und Gesellschaft die Katholische Akademie wahrnimmt, konnte in den letzten zwei Jahren ein Prozess angestoßen werden, der sich intensiv mit der Rolle, den Arbeitsweisen und Zielen der Akademie auseinandersetzte. Das Ergebnis liegt in Form eines „Mission Statements“ vor, das den Auftrag und die grundlegenden Überzeugungen für die Akademiearbeit im Bistum Fulda in gebündelter, konzentrierter Form vorlegt. Dieses Mission Statement ist daher auch strukturgebend für diesen Band, in dem wir Expertinnen und Experten gebeten haben, ihren Blick von außen auf die so herausgearbeitete Akademiearbeit zu richten. So wollen wir das Jubiläum nicht nur für einen Rückblick nutzen, sondern vielmehr Gegenwart und Zukunft der Akademiearbeit fokussieren.

„Ausgehend von der Würde jeder Person schafft die Katholische Akademie des Bistums Fulda Räume des Dialogs und der Begegnung. Sie befähigt Menschen, ihren eigenen Standpunkt in gesellschaftlichen Diskursen zu finden, zu formulieren und zu entfalten. Als überzeugte Christen sind wir in unserer täglichen Arbeit getragen von der Hoffnung auf die verändernde Kraft des Evangeliums.“

So lauten der zusammengefasste Auftrag und das Selbstverständnis der Katholischen Akademie Fulda. Dass der Mensch als Person im Mittelpunkt der Akademiearbeit steht, macht der erste Satz gleich deutlich. Aus Dialog und Begegnung können persönliches Wachstum, Meinungsbildung, Veränderung der Perspektive und so neue Erkenntnis erwachsen. Dies schafft die Voraussetzungen dafür, dass Menschen sich als Bürgerinnen und Bürger, als aktive Mitgestalter eines Gemeinwesens begreifen, und dass damit politische und zivilgesellschaftliche Relevanz und Partizipation möglich werden.

Ziel jeder Veranstaltung ist es, dieses grundlegende Verständnis der eigenen Befähigung zur aktiven Gestaltung der Gesellschaft, der menschlichen Beziehungen in der Begegnung mit dem Nächsten und der Annahme seiner selbst weiterzuentwickeln. Dafür braucht es ganz konkret Raum zu Dialog und Begegnung. Genau für diese Schaffung und Ausgestaltung von personalen Dialog- und Entwicklungsräumen ist die Katholische Akademie da. Dabei ist sie nie neutral, sondern getragen von ihrem dezidiert christlich und kirchlich bestimmten Wertefundament, das sich in der thematischen Auswahl, der eigenen Diskursgestaltung und auch an Dialogräumen selbst zeigt.

Die Akademie begreift sich so selbst als aktive, partizipative und gesellschaftsverändernde Größe, die die Würde jeder Person vor dem Hintergrund der befreienden Botschaft des Evangeliums betont. Akademiearbeit ist auf diese Weise offen für alle Menschen, die sich auf die hier dargestellten Entwicklungsprozesse und Dialogräume einlassen. Dadurch wird deutlich, dass die katholische Akademiearbeit weit über die kirchlichen Binnengrenzen hinausreicht und gesamtgesellschaftliche

Lebenswirklichkeit in christlichem Geist mitgestalten will. Die katholischen Akademien stehen für eine Kirche, die sich nicht auf sich selbst zurückzieht, keine Wagenburgmentalität ausbildet, sondern sich selbst mitten in der Gesellschaft verortet, ohne aber ununterscheidbar in ihr aufzugehen. Die katholische Akademiearbeit ist also Teil des so notwendigen Sauerteiges für die Gesellschaft und daher ein besonderer Teil der Berufung einer Kirche, die den Menschen und ihrer Lebensrealität von heute entspricht. Kirche und Gesellschaft sind keine voneinander völlig unabhängigen Entitäten. Die Kirche ist kein Gegenüber der Gesellschaft, sondern vitaler Teil von ihr und die kirchlich gebundenen Menschen sind zugleich immer Bürger und Teilhaber an anderen gesellschaftlichen Teilsystemen.

Die Akademiearbeit versteht sich also nicht als Brücke zwischen Kirche und Gesellschaft oder gar „Fenster zur Gesellschaft“ – dies wäre ein befremdend abgeschottetes Bild von Kirche und ihrer Stellung in der Welt und gleichsam Ausdruck einer vermeintlichen Sonderwelt. Kirche und Gesellschaft sind bei aller begrifflich möglichen Ausdifferenzierung vielmehr zwingend aufeinander bezogen und durchdringen sich immer gegenseitig. In diesem Sinne ist kirchliche Akademiearbeit auch Arbeit in und an der Gesellschaft und nur in diesem Sinne ist die Akademiearbeit ein Sichtbarmachen dieser strukturellen Verwobenheit der einen uns betreffenden Lebenswirklichkeit.

Die im Titel dieses Bandes genannte Verantwortung wird eben nur so, im gesamtgesellschaftlichen Sinne, vollumfänglich realisiert. Diese Verantwortung wird umgesetzt, indem wirkliche Kontroversität ermöglicht und ausgehalten wird. Akademiearbeit muss in diesem Verständnis immer auch ein Ort der je anderen Meinung sein, ohne die kein wirklicher Dialog, kein eigentlicher Austausch möglich ist.

Dieses Gebot zur Kontroversität schließt die Tatsache ein, nicht immer schon sofort Antworten und Lösungen auf komplexe Fragestellungen liefern zu können, sondern nicht selten auch Grauzonen und bleibende Komplexität herauszuarbeiten, deren Eigenwert und deren besondere Qualität zu oft nicht gesehen wird. Dies schließt zugleich nicht aus, dass die je eigene, vom Evangelium getragene Positionierung klar und ebenso kontrovers in den Diskurs eingebracht werden kann – im Gegenteil.

Die Akademiearbeit sollte gerade angesichts der oftmals noch zu wenig ausgeprägten Streit- und Debattenkultur beitragen, die eine plurale, demokratische Gesellschaft als Hintergrundkultur notwendigerweise ausbilden muss. Die Katholische Akademie des Bistums Fulda ist somit ein wichtiger Ort des offenen Dialogs und des Engagements für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft. Dabei werden die aktuellen Herausforderungen der Zeit, wie Demokratie und Menschenrechte, Digitalisierung, Flucht und Migration, Inklusion und Diversität, Nachhaltigkeit, Sozialstaat und die Arbeitswelt 4.0 reflektiert.

Das Buchcover dieser Publikation zeigt eine Skulptur von Norman Gebauer, ein in Berlin ansässiger Künstler. Die von ihm geschaffene Weltkugel, die aus miteinander verbundenen Menschen gebildet ist, beinhaltet eine Botschaft, die exemplarisch für die Arbeit und das Selbstverständnis der Katholischen Akademie steht: In der Verbindung miteinander und im Zusammenwirken verschiedener Menschen entsteht eine je neue Lebenswirklichkeit, eine neue Lebenswelt. Indem wir uns dieser Weltverantwortung bewusst werden und sie übernehmen, indem wir Gesellschaft und unser nächstes Umfeld aktiv zum Wohle aller mitgestalten, werden wir in besonderer Weise dem christlichen Anspruch der Schöpfungsverantwortung gerecht. Nicht zuletzt verweist Gebauers Werk auf den immer notwendiger werdenden Zusammenhalt in Welt und Gesellschaft, der vor dem Hintergrund aktueller, globaler Multikrisen droht zu zerreißen.

Der vorliegende Band hat es sich mit Blick auf diese Rahmenbedingungen zur Aufgabe gemacht, die Grundlagen und Überzeugungen der Akademiearbeit einem kritischen und weiterführenden Blick von außen zu stellen.

Jeweils zwei Autoren¹ widmen sich in ihren Beiträgen daher einer der acht Überzeugungen des Mission Statements, interpretieren auf ihre Weise Teilaspekte und Themenperspektiven und tragen so zu einem erweiterten und tieferen Verständnis der Arbeitsgrundlage der Akademie bei. Dabei stellen sich grundsätzliche Fragen nach Relevanz und Zukunftsfähigkeit heutiger Akademiearbeit, deren Beantwortung entscheidend sein wird, um die Akademiearbeit in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln. Dieser Band ist daher indirekt auch ein Beitrag zum öffentlichen, politischen und diskursiven Beitrag der Kirche in einer modernen, pluralen Gesellschaft und einer multipolaren Welt.

Gunter Geiger
Direktor der Katholischen Akademie
des Bistums Fulda

Dr. Marco Bonacker
Abteilungsleiter Bildung und Kultur
Bischöfliches Generalvikariat Fulda

1 Die Frage der gendergerechten Sprache ist aktuell Gegenstand einer breiten gesellschaftlichen Diskussion. Die Herausgeber dieses Sammelbandes möchten zu dieser Diskussion beitragen, indem sie verschiedene Positionen und Schreibweisen zulassen. Wir respektieren diese sprachliche Vielfalt und möchten sie durch diese Entscheidung zum Ausdruck bringen.